

## Propagandistische Aufrüstung auf breiter Front

Michael Schulze von Glaßer: *An der Heimatfront – Öffentlichkeitsarbeit und Nachwuchswerbung der Bundeswehr*. PapyRossa, Köln 2010, 260 Seiten, 16,00 Euro.

Eine zunehmende Herausforderung für die Friedensbewegung ist die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit der Bundeswehr und insbesondere das zunehmend aggressivere Auftreten für die Nachwuchswerbung in Schulen. Letzteres wird vor allem mit den mittlerweile 94 hauptamtlichen und 300 nebenamtlichen Jugendoffizieren in Verbindung gebracht sowie den in einigen Bundesländern mit den Kultusministerien abgeschlossenen Kooperationsabkommen.

Die gesamte Bandbreite der Bundeswehrpropaganda ist jedoch den meisten Menschen hierzulande kaum bewusst. Deshalb ist es eine sehr verdienstvolle Arbeit, dass Michael Schulze von Glaßer hierzu ein umfassendes und gut recherchiertes Kompendium erstellt hat.

Vorangestellt ist dieser Arbeit eine Einführung, in der der notwendige Kontext zur inneren Militarisierung in Deutschland aufgezeigt wird, z.B. in Gestalt der Zivil-militärischen Zusammenarbeit (ZMS).

Recht ausführlich werden dann die Gründe analysiert, warum die Bundeswehr zunehmend Schwierigkeiten bei der Rekrutierung ihres Nachwuchses hat. Das größte Problem liegt hierbei – auch das Image betreffend – nicht in Deutschland, sondern in Afghanistan. Zwar ist die Bundeswehr in der Bevölkerung akzeptiert, dem steht jedoch die breite Ablehnung des Einsatzes am Hindukusch entgegen. Neben der Nachwuchs-Rekrutierung geht es deshalb auch um „moralische Unterstützung“ für „unsere Bundeswehrangehörigen“.

Die Beschreibung der Öffentlichkeitsarbeit erfolgt in drei Kapiteln:

- Bw-eigene Werbeveranstaltungen
- Bw-eigene Medien
- Die Bundeswehr in zivilen Medien

Das hier dargestellte Material beinhaltet eine Fülle von Bundeswehraktivitäten, die dem Leser eine Vielzahl neuer Einblicke gewährt.

Im Kapitel über bundeswehreigene Werbeveranstaltungen werden zwar

sicherlich eher bekannte Aktivitäten der dargestellt, jedoch ist deren Gesamtumfang sicherlich den wenigsten Lesern bewusst.

Dieses gilt natürlich weniger für die bundeswehreigenen Medien, die allgemein weniger bekannt sind. Gerade deshalb ist dieses Kapitel besonders informativ. Beispielhaft kann hier das "Bundeswehr-TV" genannt werden.

Das Kapitel über die Bundeswehr in öffentlichen Medien ist sicherlich das wichtigste, da hier die Haupt-Propagandaschlacht geführt wird: In Print- und Online-Medien, Radiowerbung, Kino- und Fernsehspots.

Auch Spezialthemen wie die Rolle der Bundeswehr-BigBand oder die der Sportsoldaten bei der Bundeswehr werden behandelt.

Dass für die Leser des Buches sich sehr viel Neues - d.h. bisher unbekanntes - erschließt, liegt natürlich auch einfach daran, dass der größte Teil der Propagandaarbeit der Bundeswehr zielgruppengerichtet erfolgt, z.B. in zivilen Medien über das Teenagemagazin BRAVO oder bei bundeswehreigenen Veranstaltungen mit einem Orchesterwettbewerb unter dem fetzigen Titel "Musix and More".

Zusammenfassend ergibt sich damit das Bild einer mittlerweile sehr professionell angelegten Propagandaarbeit der Bundeswehr mit einer Nutzung aller heutzutage verfügbaren Medien und in Kenntnis deren jeweiliger Relevanz.

In einem weiteren Kapitel wird die Nachwuchsrekrutierung der US-Armee beschrieben. Mit einem Umfang von 7 Seiten fällt dieses Kapitel etwas knapp aus, allerdings handelt es sich hierbei natürlich eher um einen Exkurs. Zumindest wären aber hier etwas weiterführende Quellen als Literaturhinweise wünschenswert gewesen, z.B. auch über die Rolle der Zusammenarbeit des Pentagon mit Hollywood.

Ebenfalls etwa knapp gehalten ist das letzte Kapitel, das exemplarisch den vorhandenen Widerstand gegen



die Bundeswehraktivitäten in der Öffentlichkeit beschreibt.

Insgesamt aber ist an dem Buch die Gesamtzahl von 857 benannten Literaturstellen zu würdigen. Dabei ist der Autor alles andere als ein „Schreibtischtäter“, sondern kann auf mittlerweile vier Jahre lange Recherchen zu diesem Buch verweisen, in denen er zahlreiche Messestände, Bundeswehr-“Karriere-Treffs“, Musikkorps-Konzerte, Tage der offenen Tür, Wehrdienstberatungen in Arbeitsämtern, Gelöbnisse u.a. besucht hat. Mittlerweile ist er deshalb für die Bundeswehr kein unbeschriebenes Blatt und es häufen sich für ihn deshalb die Fälle, wo er trotz Presseausweis den Zugang zu solchen Veranstaltungen versperrt bekommt.

Sein Buch ist deshalb keineswegs nur eine Fleißarbeit, sondern ein praktisches Hilfsmittel für den Widerstand vor Ort bei öffentlichen Auftritten der Bundeswehr.

Für dazu notwendige Gegenveranstaltungen empfiehlt sich der Autor mit seinem Buch auch als erste Adresse bei Bedarf für qualifizierte Referenten.

Karl-Heinz Peil